

Score at the Shore Summer 2006

Nach 12 Tagen Minneapolis und ein paar Stunden Flug erreichte ich endlich Greensboro, wo mich mein persönliches Empfangskommando (Michael und Christian) schon erwarteten. "Schnell" (ob man dieses Wort überhaupt benutzen darf bei den amerikanischen Geschwindigkeitsbegrenzungen) fuhren wir noch zu Aldi, ein Stück Heimat in North Carolina, um uns noch was zu Essen zu holen, an der Kasse stellte ich mir dann die Frage ob Micha nicht ein Schwabe ist oder doch nur fleißig Centstücke sammelt.

Greensboro ist eine Stadt mit 231 000 Einwohnern, das optische Zentrum bildet das Sheraton Hotel und die daneben liegende Mall. Das als Downtown bezeichnete Gebiet besteht nur aus ein paar Blocks von Bürogebäuden und einigen Restaurants, in Foren wird Greensboro zu Recht als extrem langweilig bezeichnet. Unser Hotel hatte aber trotzdem die beste Lage, 10 Meter zu Burger King und 200 Meter zu Hooters.

Am 24.7 ging es dann auch schon 8 Uhr mit unseren Spielen los, leider wurden wir nur durch eine sehr knappe Email eingewiesen, was auch prompt in meinem ersten Spiel zu einem kleinen Problem führte. Uns wurde leider nicht mitgeteilt, dass zwei verschiedene Turniere auf den Feldern gleichzeitig stattfanden. Unsere Turnierspiele hatten eine Spiellänge von 70 min, die Club Soccer Spiele gingen aber 10 min länger. Ich hatte natürlich gleich ein 80 min Spiel, welches von mir in der 35 min zur Halbzeit unterbrochen wurde, was zu einer kleinen Diskussion führte, die 5 Min. wurden sofort nachgespielt, eine 20 min Pause zur Besänftigung der Trainer eingelegt und die zweite Halbzeit regelkonform 40 Min gespielt. Nach diesem kleineren "Malheur" war das Mädchenturnier nicht mehr besonders aufregend, die Mädchen spielten zwar körperbetont aber dennoch sehr fair was dazu führte das Chris und ich noch ein paar Extraspiele übernehmen konnten. Wir mussten uns zwar auf alle 22 Spielerinnen im Spiel konzentrieren, was Christian und mir auch nicht besonders schwer fiel, doch musste man nicht soviel laufen wie bei einem deutschen Männerspiel, was auch daran lag, dass alle Spieler die Entscheidungen des SR ohne zu meckern akzeptierten, man merkte das die Mädels zum Spielen gekommen waren und nicht wie in Deutschland mancher Spieler den Dialog(oder Monolog) mit dem SR suchte.

Das Turniergelände bestand aus 17 Feldern mit einer moosartigen Grasart (Bermuda Grass), um zu den letzten 4 Feldern zu kommen musste man ein kurzes Waldstück durchqueren. Die Felder hatten alle eine normale Größe und sind sehr gut gepflegt, es gibt zwei Imbisse und zwei Schiedsrichterzelte. Von den Schiedsrichterzelten aus wurde das Turnier organisiert und die Schiris mit ausreichend Wasser, Cola und Gatorade versorgt, was bei Temperaturen zwischen 30 und 40 °C auch wirklich nötig war. Wir hatten jeden Tag 3 oder 4 angesetzte Spiele, wir kamen aber auf bis zu 8 Spiele pro Tag durch Extraspiele. Die Zeit zwischen den Spielen verbrachten wir mit beobachten von Spielen, schlafen oder mit Golfcaddystoßdämpfer testen im Waldstück oder am Hang, vor allem Morten fuhr lieber Caddy als Spiele zu pfeifen.

Die Abende verbrachten wir meist bei Hooters, im Hotelpool und vor der Laundry mit Wasser und Skat. Vor allem Hooters war sehr amüsant, wo wir auch sehr schnell eine Stammbedienung hatten. Amanda war eine sehr blonde redselige und gesellige hübsche Dame. Der kulinarische Höhepunkt ereignete sich in den Tagen zwischen Mädchen und Jungenturnier. Roger, der Ansetzer von Greensboro, lud die Schiedsrichter zum Brasilianer ein, wobei sich vor allem Paul als unermüdlicher Fleischesser herausstellte. Als wir noch einen O-Saft auf eigene Rechnung bestellten musste Chris feststellen, dass wir in einem sehr teuren Restaurant waren, 4,5\$.

Das Jungenturnier war anstrengender als das Mädchenturnier, wir mussten mehr laufen und uns noch besser konzentrieren. Die Jungs spielten wesentlich schneller, was zu mehr Fouls und auch zu mehr Karten führte. Die Anzahl an Spielen und die Temperatur schwächte uns so stark, das wir auch auf

das regelmäßige Waschen unserer Trikots verzichteten. Am letzten Turniertag reisten Michael, Chris und Paul nach NY ab.

Während der Turnierzeit hatten wir alle ein Finale oder Halbfinale gepfiffen, bzw. als SRA mitgewirkt. Bei den Platzierungsspielen durfte Chris 40-mal zum Elfmeter pfeifen bevor ein Gewinner fest stand.

Morten, Igor und ich verbrachten noch 2 Tage in Greensboro, bevor ich nach Washington fuhr und die beiden nach Hause flogen.

Greensboro ist zwar keine so schöne Stadt aber das Turnier zu besuchen lohnt sich auf jeden Fall, man bekommt nicht nur die Unkosten wieder raus, sondern nimmt auch noch ne ganze Menge Spaß und Impressionen mit.

Markus Beckert